

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

**Herausgeber:** Hochparterre

**Band:** 8 (1995)

**Heft:** 9

**Artikel:** Showroom und Kontor : Werkstatt und Möbelladen von Martin Schmid in Luzern

**Autor:** Walker, Robert

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-120208>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Showroom und Kontor

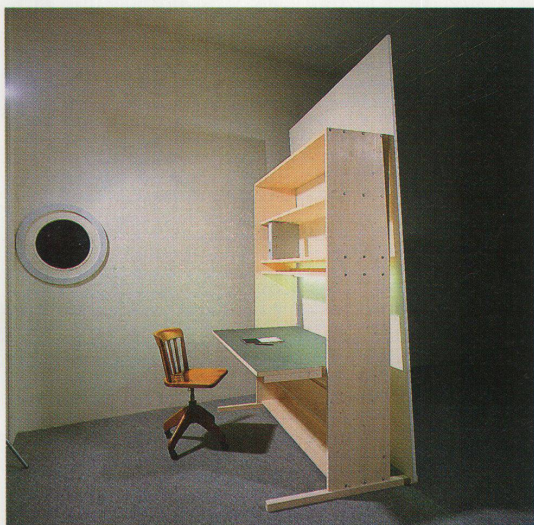
**Der Möbelmacher Martin Schmid hat neu neben seiner Werkstatt in Luzern ein Ladenlokal eröffnet. Durch den Direktverkauf, das heisst ohne Zwischenhandel, kann er die Preise der selbstentworfenen Massivholzmöbel niedrig halten, hat Kontakt zu den Kunden und erfährt so deren Wünsche.**

Der Laden ist zugleich Büro der Werkstatt und deshalb finanziell tragbar. Eine Kombination von Showroom und Kontor war die Idee bei der Umgestaltung des Ladens. Mit minimalen Mitteln löste der beauftragte Innenarchitekt und Produktgestalter Felice Dittli aus Basel die Aufgabe.

## Drei blaue Wände

Im länglichen Raum plazierte er drei hintereinander gestaffelte, freistehende blaue Wände. Sie geben dem Raum Tiefe und strukturieren ihn. Sie bilden zudem den Hintergrund für die ausgestellten Möbel. Gleichzeitig verdecken sie zwei Arbeitsplätze, Zeichnungstisch und einen Installationschrank. Eigentlich handelt es sich

*Platte, Regal und Schreibfläche bilden zusammen ein Möbel. Sogar das Licht ist integriert*



*Hinter den blauen MDF-Platten verstecken sich Arbeitsplätze, Zeichnungstische und einen Installationschrank*

eher um Raumplatten als um Wände. Es sind MDF-Platten, die einseitig mit einer dunkelblauen Dispersionsfarbe gestrichen sind. Die vorderste Wand kann wie eine Schiebetür hin und her geschoben werden. Die hinteren beiden lehnen sich an ein Massivholz-Regal mit auskragender Arbeitsfläche. Damit das Ganze nicht umkippt, stehen Platte und Regal auf seitlichen Holzkufen. Die leichte Neigung der Platten irritiert. Sie lässt die Doppeldeutigkeit errahnen: Die Plat-



Bilder: Dominik Labhardt

ten werden zwar als Wände wahrgenommen, die Schrägstellung verrät aber doch den Möbelcharakter in der Kombination mit dem Regal.

## Kontor-Möbel

Die Stimmung im Showroom wird durch theatralisches Licht auf die drei Platten erzeugt. Das Blau strahlt nachts bis weit auf die Strasse hinaus. Hinter den blauen Flächen ist keine flexible Büroeinrichtung mit Rollkorpus, Tischlampen etc. zu finden, denn alles was es fürs Büro braucht ist in einem Möbel untergebracht. Das weiss gewachste Regal verlangt Ordnung. Jedes Utensil bekommt seinen Platz. Die Arbeitsfläche wirkt wie der heruntergeklappte Deckel eines Sekretärs. Das Licht ist im Möbel integriert. Die weisse Rückseite der blauen Platte verhindert ein Abschweifen des Blickes. Platte, Regal und Schreibfläche bilden zusammen ein neuzeitliches Kontor-Möbel.

## Preiswerter Umbau

Der Umbau war ein Low-Budget-Unterfangen. Die Lampen stammen von einer anderen Ladenrenovation. Der Nadelfilzteppich wurde belassen. Die Wände und die Decke sind selbst gestrichen. Das Kontormöbel produzierte Schmid billig in der eigenen Werkstatt. Aufgerechnet ergäbe dies

einen Aufwand im Betrag von höchstens 20 000 Franken.

Die gute Verständigung zwischen Martin Schmid und Felice Dittli machte das Zeichnen von genauen Plänen unnötig. Einige Skizzen, ein Modell und das Ausprobieren an Ort genügten. So lässt sich mit einem Minimum an Aufwand ein Maximum an Gestaltung herausholen.

Robert Walker

Skizze von Felice Dittlis Kontor-Möbel

